ZBB 2019, 270

BGB § 358 Abs. 4 Satz 3 a. F., § 812; EuGVVO a. F. Art. 5; ZPO § 281

Zur internationalen Zuständigkeit für Rückgriffsansprüche des Darlehensgebers aus verbundenen Geschäften

BGH, Urt. v. 26.03.2019 – XI ZR 228/17 (OLG Frankfurt/M.), ZIP 2019, 1160 =
ECLI:DE:BGH:2019:260319UXIZR228.17.0 = WM 2019, 1107

Amtliche Leitsätze:

1. Tritt der Darlehensgeber nach § 358 Abs. 4 Satz 3 BGB in der bis zum 12. 6. 2014 geltenden Fassung in die Rechte und Pflichten des Unternehmers ein und erlöschen Ansprüche des Darlehensnehmers gegen den Unternehmer auf Rückgewähr seiner darlehensfinanzierten Leistung und des Darlehensgebers gegen den Darlehensnehmer auf Rückgewähr der Darlehensvaluta kraft Gesetzes, kann der Darlehensgeber, sofern keine anderweitigen vertraglichen Vereinbarungen zwischen ihm und dem Unternehmer bestehen, den Unternehmer, der in sonstiger Weise ohne Rechtsgrund die Befreiung von seiner Verbindlichkeit gegenüber dem Darlehensnehmer erlangt hat, im Wege der Durchgriffskondiktion nach § 812 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 BGB in Anspruch nehmen (Bestätigung von Senatsurt. v. 17. 9. 1996 – XI ZR 164/95, BGHZ 133, 254, 263 f.; Fortführung von Senatsurt. v. 18. 1. 2011 – XI ZR 356/09, WM 2011, 451 Rz. 25; BGH, Urt. v. 3. 3. 2016 – IX ZR 132/15, BGHZ 209, 179, Rz. 32, 34 und 36).

2. Zur internationalen Zuständigkeit für Rückgriffsansprüche des Darlehensgebers in diesen Fällen.

3. Die Auffassung des nach § 281 Abs. 1 Satz 1 ZPO verweisenden Gerichts, die deutschen Gerichte seien international zuständig, bindet das Gericht, an das der Rechtsstreit verwiesen wird, nicht (Fortführung von BGH, Beschl. v. 14. 6. 1965 – GSZ 1/65, BGHZ 44, 46, 47 ff.).

(c) 2025 RWS Verlag Kommunikationsforum GmbH & Co. KG